

Sanfte Verführung der Sinne

AUSSTELLUNG Martin Eckrich zeigt facettenreiche Künste in Galerieräumen / Empfindungen in Gemälden, Collagen und Skulpturen



Um Facetten geht es in Martin Eckrichs aktueller Ausstellung in seinen Galerieräumen.

Foto: Grothe

SCHIFFERSTADT (kai). Meistens malt Martin Eckrich mehrere Bilder am Stück. Dann gönnt er sich zwischendurch gerne etwas Ruhigeres, Schnelles. Nur wenige Striche auf Japanpapier, eher still und zurückhaltend. Den Ausgleich, den sich Eckrich selbst in seiner künstlerischen Fertigkeit zugesteht, nimmt der Betrachter als eine der vielen tiefgründigen Facetten des Schifferstadter Künstlers dar. Um Facetten geht es auch in der aktuellen Ausstellung in seinen Galerieräumen. Sie alle entspringen den Sinnen.

Die Empfindung ist ein wichtiges Element in Eckrichs Schaffen. Er selbst bringt sie ein, in Bilder, Collagen, Plastiken. Er drückt sie darin aus und er will sie auslösen bei demjenigen, der die Werke betrachtet. Es gelingt. Das Eintauchen in die ausgewählten Bilder, die bei der Vernissage am Samstagabend erstmals in der Zusammenstellung gezeigt worden sind, fällt nicht schwer.

Die Gesamtheit stimmt. Das warme

Kerzenlicht, von dem die Gäste im Hof empfangen werden. Der Glühweinduft, der sie im Wintergarten einhüllt. Der Geruch nach brennendem Holz, der die Atmosphäre in den begrenzt großen Galerieräumen noch heimeliger werden lässt. Alle Sinne erleben mit, was Eckrich vorbereitet hat, was er zeigen, womit er überzeugen will. Es ist eine sanfte Verführung der Sinne, die als Einheit darauf reagieren.

Dazu zählt auch die Musik. Passender: die Art Eckrich Weltmusik. Der Künstler selbst ist am Bass zu hören und singt. Jürgen Schlosser an der Percussion und Mariuz Rzymkowski an Gitarre und Mundharmonika ergänzen das Trio. Zwei Sets werden gespielt, sechs Lieder jeweils, mit neuen Texten versehen – eine faszinierende Ergänzung zu den Gemälden und Skulpturen, die die Gäste in den Räumen umrahmen.

Ein Pharao mit Menschgott, eine Hommage an die Verbindung zwischen Vater und Sohn, hängt links hinten in der

Ecke. „Ich werde dich immer lieben“, steht darauf geschrieben. Emotionale Momente wie dieser werden immer wieder aufs Neue ausgelöst beim genauen Hinsehen, beim Entdecken, Erkennen, Sehen, aber vor allem beim Nachspüren.

Expressiv und energisch in der Farbwahl sind die meisten Bilder, Erdtöne hat Eckrich häufig walten lassen. Einige der Ausstellungsstücke hat er speziell für die aktuelle Schau gemalt. „Ich muss immer wieder neue Bilder zeigen“, weiß der Künstler. Das Ergebnis seines Schaffensdrangs ist nicht zu übersehen. Wer sich Zeit nimmt, die unzähligen klein- und großformatigen Bilder in dem kleinen Werkraum in der Galerie durchzusehen, hat einiges zu tun. Im Atelier im Garten geht es weiter: ein Sammelsurium an Farben, Formen, Figürlichem, Feinem.

Mal schaut der Betrachter einer genüsslich essenden Frau ins Gesicht, mal entfaltet sich die Wirkung der Sonnen-

energie und der damit verbundenen Glut beim Anblick einer durch kräftige Rottöne dominierten Malerei, mal ist Afrika gar nicht mehr fremd und zum Fühlen nah. Vieles ist konkret erkennbar, einiges abstrakt zu erahnen, alles ist wahrzunehmen. Fast alles. Die Gewürze, die Eckrich in Ermangelung anderer Arbeitsmaterialien bei zwei Bildern verwendet hat, sind nicht auf den ersten Blick zu sehen. Curry und Pfeffer in Acrylfarbe eingestreut – eine geschmackvolle Variante künstlerischer Freiheit.

Die spiegelt sich auch in der Auswahl der Ausstellungsstücke wider. Zum angestrebten Facettenreichtum zählt Eckrich nämlich selbst den Blick auf den Niederwiesenweiher oder ein Blumengebilde – im ersten Moment ein banaler Kontrast, im zweiten jedoch ein weiterer aufregender Augenblick für alle Sinne.

Die Ausstellung in den Galerieräumen von Martin Eckrich (Iggelheimer Straße 54) ist noch bis 26. Januar 2014 zu sehen.